

Herold:  
Leichpredigt  
bet.  
Dorothea  
Segger

Ze  
4875



# Reichpredigt:

Ben bestattung 22.

Der weyland Erbarn vnd Tugendsamen nun  
mehr seligen

## Frauen / Dorothea /

Des Herrn

Peter Seggern / gewesenen vornemen Bür-  
gers vnd Händlers in Halberstadt / seligen /  
nachgelassenen Widwen /

In Volckreicher Versammlung zu S. Martin gehalten /  
den II. Martij, Anno 1622.

Vnd

Auff begehrt der Verwandten vbersehen / vnd  
dem Druck vbergeben

Durch

TOBIAM HEROLDUM, der heil-  
ligen Schrift Doctorem, vnd Pfar-  
rern daselbsten.



Halberstadt /

Gedruckt bey Jacobo-Arnoldo Koten.

216  
1622

\*-o-3-0- (:)-o-3-0- ()-o-3-0- ()-o-3-0- ()-o-3-0- (:)-o-3-0- \*

AUGUSTINUS  
*lib. 1. de Civit. Dei cap. 12.*

Curatio funeris, conditio sepulturae, pompa exequiarum, magis sunt vivorum solatia, quam mortuorum subsidia.

Die wol gestorben  
Seyn nicht verdorben.

Ehrlich sol man sie begraben/  
Vnd doch nicht die meynung haben/

Dasz damit der Seelen sey gedienet/  
Die bereit im Himel sich befindet.

Den Betrübtten sol es geben  
Trost vnd Ehr in diesem Leben.





Gnade / Trost vnd Friede von Gott dem Vater /  
im Namen seines Sohns Jesu Christi / durch  
Krafft seines heiligen Geistes / sey mit vns al-  
len / Amen.

**W**as vns der weise Mann *PARA-*  
Sprach erñert : Beweise auch an *SCEVE.*  
den Todten deine Wolthat / Trau- *Syr. 7. 37.*  
re mit den Traurigen / Vnd laß  
die Weinenden nicht ohne Trost :

Solches thun nun wir / Andächtige liebe Chri-  
sten / bey der jetzigen Leichbestätigung der wey-  
land Erbarn / nunmehr seligen Frawen / Doro-  
thea / Petri Seggers / seliger andenckens / hinter-  
lassenen Widwen / vnd dan ihren hiebenwesenden  
herzlich betrübten Kindern vnd Verwandten.

Denn wir seyn alle / verhöffentlichen / aus  
Christlicher Ehrerbietung gegen die Verstorbene  
vnd billichem Mitleiden gegen ihre Verlassene  
ne / der Leich bißhieber gefolget : Vnd das ist die  
Wolthat / die wir auch an den Todten beweisen  
können ; das heisset trawren mit den Traurigen /  
Weinen mit den Weinenden / Wie auch Paulus *Rom. 12, 16.*  
allen Christen eingebunden hat.

Dieweil aber hierbeneben meines Amptes  
ist / aus dem Göttlichen Wort einen füzlichen  
Trost

se-  
via-  
um  
um

et/  
t.



Pfal. 94, 19.

trostreichen Sermon anzustellen / daß also die  
Weinenden / nach dem Sprüchlein Syrach's /  
nicht ohne trost gelassen werden mügen / sondern /  
wenn sie wieder heim kommen / mit dem lieben  
David sagen können : HErrre GOTT / Ich hatte  
viel bekümmernüsse in meinem Herzen / aber deis  
ne Tröstung ergetzen meine Seele ! Wolan / in  
dem lieben Namen Jesu / so wenden wir vns zu  
demselben Zweck vnd Ende.

Es verlenhe der Gott alles Trostes das Ver-  
mögen hierzu / vnd die Krafft seines H. Geistes /  
daß wirs wol außrichten zu seiner Ehre / vnd vns  
allen zum besten / Amen.

TEXTVS.

Im Buch der Weißheit /

am 3. Capitel.

**D**er Gerechten Seelen sind in  
Gottes Handt / Vnd keine  
Quaal rühret sie an. Für den  
Vnverständigen werden sie angesehen /  
als stürben sie / vnd ihr Abscheidt wird  
für eine Pein gerechnet / vnd ihr Hinfart  
für ein Verderben / Aber sie sindt im  
Friede. Ob sie wol für den Menschen  
viel

Viel leides haben / so sind sie doch gewis-  
ser hoffnung / daß sie nimmermehr ster-  
ben. Sie werden ein wenig gesteuert /  
aber viel guts wird ihnen wiederfah-  
ren / denn Gott versucht sie / vnd findet  
sie / daß sie sein wehrt sind. Er prüfet  
sie / wie Gold im Ofen / vnd nimpt sie  
an / wie ein völliges Opffer. Vnd zur  
zeit / wenn Gott drein sehen wird / wer-  
den sie helle scheinen / vnd daher fahren  
wie Flammen ober den Stoppeln.

## Betrachtung :

**W**ie es etwann auch andern *EXORDIUM*  
frommen Christen gehen vnd ge- *á causa luctus*  
schehen mag / daß sie / wegen des *singulari, que*  
vnerhofften plötzlichen Abschie- *est:*  
des der Ihrigen / in sonderliche  
trawrigkeit tieff versencket werden : Also / zweif-  
fels ohn / gegenwertigen leidtragenden Kinder-  
lein vnd Freunden gehet sehr zu hertzen.

Erstlich / die Verstorbene / daß sie noch lang *I. Demortua*  
vnd viel erlittenen Creutz vnd Trangsals / als sie *consideratio.*

A iij

auch

Thren. 5, v. 3.  
& 17.

Sir. 36, v. 26.

II. Mundi in-  
sultatio.

Pfal. 69, 2.

Pfal. 142, 5.

auch kaum zuvor / wegen eines Beinbruchs /  
wiederumb genesen / also plötzlich vnd unverhofft  
in wenig Tagen / dem ansehen nach / gesund  
vnd tod ist gewesen. Ach ! heisset es da / wir sind  
nun verlassene Waisen / vnd haben keinen Va-  
ter / keine Mutter / vnd seyn eintheils vnerzo-  
gen / vnberahnten : Die Kron vnser Hauptes  
ist hinweg / die Seul vnser Hauses ist eingefal-  
len. Hette doch die liebe Mutter nur noch etli-  
che Jahr / weil sie ja nicht alt war / leben mögen ;  
were es so balde vmb sie nicht geschehen / etc.

Darzu kömpt / vns andere / die Gottlose  
Welt / daß etliche freche verlogene Schand : vnd  
Lastermeuler / von der selig Verstorbenen / bö-  
se gefehrliche Nachreden vngeschewt außgegoss-  
en / vnd ihr nicht allein einen ehrlichen Namen /  
sondern die Seligkeit selber / so viel zwar an ih-  
nen ist / gerne stehlen / vnd mit iren Ottern gifti-  
gen Zungen abeschneidē wolten. Die Schmach /  
sagen Kinder vnd Verwandten / bricht vns vn-  
ser Hertz / vnd kräncket vns / Wir warten / ob es  
Jemand jamere / aber da ist niemand ; Vnd auff  
Tröstere / aber ihrer sind sehr wenig : Niemand  
wil vns kennen / Niemand nimpt sich vnser an /  
Es gehet vns so vbel / daß wir sind eine grosse  
Schmach worden vnsern Nachbarn / vnd ein  
Scheu

Schew den Verwandten / Die uns sehen auff  
der Gassen / sperren das Maul auff / liegen vnd  
lästern ohne schew / nach dem Exempel vnd den  
Worten Davids.

Pfal. 31, 12.

Vors dritte / daß der Raht vnd Wille Got-  
tes ist verborgen / oder vielmehr / daß von wegen  
der trüben dicken Wolcken ihres trawrigen Zu-  
standes / die betrübten Herzen vnd thränende  
Augen das Angesicht des lieben Gottes ihres  
himlischen Vaters nicht anblicken / vnd das heil-  
le Licht seines trostreichen Wortes nicht em-  
pfinden. Es gehet ihnen / wie den lieben Jün-  
gern / welche Christum / den HErrn selber / ben-  
sich hatten / dennoch ward ihr Hertz trawrens  
voll / vnd vernahmen wenig davon / was er ih-  
nen von seinem heilsamen Leiden / dem Geheim-  
niß des Kreuzes / vnd der tröstlichen freuden-  
reichen Auferstehung vorgesaget hat.

III. Numinis  
occultatio.

Iohan. 16, 7.

Nun müssen wir doch nicht trawren / wie die  
trostlosen Heyden / sondern endlich durchbrechē /  
vnsere Seelen mit Gedult fassen / vnd uns / die  
Welt / Gott den HErrn selber / wenn er uns / wie  
jensmals dem Cananeischen Weiblein / ein har-  
tes erzeiget / mit dem Göttlichen Wort überwin-  
den. Moses vnd Eliseus theten zu ihren zei-  
ten in das bittere Wasser vnd die giftige Colo-  
quintida

Correctio &  
per verbum in-  
formatio.

1. Thef. 4, 14.

Luc. 21, 19.

Matth. 15.

Pfal. 60, 5.

Exod. 15, 25.  
2. Reg. 2, 21.  
cap. 4, 41.

Matth. 5, 13.  
Coloff. 4, 6.  
Ioh. 6, 49. &  
69.

Matth. 15, 13.

Exod. 15, 28.  
Iohan. 6.

Pfal. 80, 6.

Iohan. 8, & 6.

quinten/Saltz/Meel / vnd vom Baum / so der  
HERR gewiesen: davon ist das Wasser süß vnd  
niedlich worden/ vnd da war kein Tod mehr in  
Töpfen. Gottes Wort ist das rechte Saltz der  
Erden / damit unsere Rede gewürket / lieblich  
tröstlich ist; Gottes Wort ist das rechte Frucht-  
meel/daher Brot vnd Speise des Lebens wird  
gewonnen; Gottes Wort ist der Baum/von  
dem himlischen Vater selber gepflanzt.

Wenn nun von dem Saltz etliche Körner /  
von dem Baum etliche Reiser in vnser bitteres  
Angstwasser gethan werden/wird es süße/nied-  
lich vnd gleichsam verzuckert: Hette gleich Mo-  
ses den Tod gar in seinen Töpfen/vnd wil vns  
vnserer Sünde wegen durchs Gesetz verdam-  
men; Sihe! so ist derentwegen der HERR vnser  
Arzt / Christus IESUS / der da hat Wort des  
Lebens/der da selber ist das Brot des Lebens/  
durch den alle Bitterkeit des Todes wird ver-  
trieben / Wer von dem Fruchtmeel thut vnter  
sein Thränenbrot vnd die giftige Coloquinten  
der Welt / deme solß nicht schaden/ Ja er sol den  
Tod nicht schmecken / sondern leben in ewigkeit.

So schreiten wir nun zur erklärang vn-  
sers Textes / als der auch aus dem Göttlichen  
Wort ist genommen / vnd auff alle drey Moti-  
ven

den oder Anstoß/ guten Bericht vñ Widerstand/  
 Lehr/ Vermahnung vnd Trost geben sol. Denn  
 er beschreibet Erslich die Noth; vnd Todleiden  
 der Gerechten; Hernach die verachterne Welt;  
 Endlich den lieben Gott in seinem Creutz: vnd  
 Trost Regiment. Von allen dreyen wollen wir  
 die Nothurfft vernehmen: Gott verlehe Gnade  
 vnd Kraft seines heiligen Geistes darzu mil-  
 diglichen/ Amen/ in Jesu Namen.

PROPOSI-  
TIO

Erster Theil.

## Von den Gerechten.

**S** redet vnser Text von from-  
 men Leuten/ vnd beschreibet sie in dreyen  
 Eigenschaften / die wir auch in so viel  
 Worten betrachten / vnd vns darnach prüfen  
 mögen.

*Iustorum con-  
sideratio.*

Erslichen das; sie seyn Credentes die Gerech-  
 ten / welche nemlich durch den Glauben an  
 Christum Jesum gerecht vnd selig werden.  
 Denn von Natur seynd wir alle vngerechte  
 Leute/ vnd mangeln des Ruhms / den wir vor  
 Gott haben solten / vnd werden ohn Verdienst  
 gerecht/ aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/  
 so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen  
 Gott hat gestellet zu einem Gnadenstul durch

*1. Sunt Cre-  
dentes.*

*Aet. 15. 11.*

*Et ideo iusti  
non natura;*

*Rom. 3. 25.*

**B**

den

den Glauben in seinem Blut/damit er die Gerechtigkeith / die vor ihm gile/ darbiere/ in dem/ daß er Sünde vergibt.

*Nec lege vel opere;*

Rom. 3, 2.  
cap. 4, 15.  
Gal. 3, 21.  
*Sed fide in Christum.*

Rom. 4, 3.  
Gen. 15, 6.

Rom. 3, 29.  
Serm. 23.  
in Cantic.  
Et Epist. 190.

Esa. 6.

Tit. 3, 5.

Aus vnd nach dem Gesetz vnd Wercken kan ebenmessig kein Fleisch vor Gott gerecht werden: Denn das Gesetz richtet nur Zorn an/ vnd ist nicht einsten darzu geben/daß es gerecht vnd lebendig machen solte: Dem aber/der nicht mit Werckē umbgehet/gleubet aber an den/ der den Gottlosen gerecht macht/wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeith/wie den geschriebē stehet: Abraham hatte Gott gegleubet/vnd das ist ihm zur Gerechtigkeith gerechnet. So halten wir es nun/daß der Mensch gerecht werde/ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben. Non peccare, iustitia DEi est; hominis iustitia, indulgentia Dei satisfactionem Christi imputantis omnib. *Bernhard.* Nicht sündigen / ist Gottes Gerechtigkeith: Eines Menschen Gerechtigkeith / ist Gottes Ablass vnd Gnade / in dem er Christi Gnugthuung für unsere Sünde vns zurechnet.

In das Kämmerlein der Rechtfertigung/ schreibet H. Lutherus/bringet ein armer Sünder vor Gott keine Werck/sondern stehet da nackt vñ blos/ja besudelt vñ unrein/voller Wunden vnd Enterbeulen/von der Fußsohlen an/bis auff den Scheitel; Durch das H. Wasserbad

im Wort/wird er alsdenn abgewaschen / das  
 Blut Jesu Christi des Sohns Gottes reiniget  
 ihn von allen Sünden. Aus lauter Gnade wird  
 ihm zugeworffen der Rock des Heils/das Kleid  
 der Gerechtigkeit/Christi Gehorsam/Unschuld  
 vnd Verdienst / weil er vns zur Gerechtigkeit ist  
 gemacht; Vnd dasselbe Kleid nimbt vñ zeucht er  
 an durch den Glauben/das seine Sünde/Schä-  
 de/Wunden/Enterbeulen bedeckt werden/ vnd  
 der liebe Gott nichts an ihm/als lauter Chri-  
 stus seines Sohns Heiligkeit / Unschuld/ Ge-  
 horsam vnd Verdienst siehet oder achtet.

1. Iohan. 1, 8.  
 Esaia 6L 10.

1. Cor. 1, 30.

Wenn er denn aus demselben Kämmerlein ge-  
 rechtfertiget heraus tritt/ gewäschē/ geheiliget/  
 vnd gerecht durch den Glauben; Sihe! so sehet  
 er auch an ein gerechtes Leben/vñ lesset sich fin-  
 den in dem Städe guter Werck/ bringet als ein  
 guter Baum oder Reblein Christo eingepropf-  
 set/gute Früchte / zwinget vnd dempffet durch  
 den H. Geist den alten Adam/die sündliche Lust  
 vnd Zuneigung/bewahrt Glauben vnd reines  
 Gewissen/so viel jmer möglich ist; Vnd wenn er  
 ja seine Schwachheit/die Welt vnd den Teufel  
 sich hette lassen vberreilen / Lehret er doch bald  
 wieder/vnd heisset alsdenn *justi vocabulum non  
 amittit, qui mox p poenitentia resurgit,* wenn ein Ge-  
 rechter sellet / wird er drum nicht weggeroff-

1. Cor. 6, 11.

Tit. 3, v. 9.  
 & 14.

Mat 7, 17.

Ioh. 15, 2.

Rom. 6, & 7.

Aet. 24, 16.

1. Tim. 1, 19.

Psal. 62, 3.



Pfal. 62, 3.  
Prov. 24, 17.  
2. Pet. 2, 9.

fen / der HErr erhalt ihn / er siehet bald wieder  
auff / vnd verleuret derowegen nicht den Titel  
eines Gerechten.

Gen. 19.  
Iob. 3, 1.

Cap. 9, 3.

Cap. 1. 8.  
Cap. 42, 8.

Loth ist gefallen in Blutschande / vnd heis-  
set dennoch die gerechte Seele: Job ward vn-  
gedültig / vnd erkennet anderweit / daß er dem  
lieben Gott auff tausent nicht eins antworten  
könne / nichts desto weniger hat vn behelt er vor  
dem HErrn den schönen Ehren Titel / daß er  
Gottsfürchtig / schlecht vnd gerecht gewesen ist  
vor allen / die im Lande waren. David hat es  
etliche mal gröblichen versehen / beweinet auch  
die Sünde seiner Jugend / vnd wil nicht vns  
Gerichte nach dem Göttlichen Gesetz; Er war  
aber dennoch ein Mann nach dem willen Got-  
tes / vnd dorffte sein Recht / gut Gewissen vnd  
gerechte Sache / vor Gott vnd den Feinden  
rühmen; nemlich / weil er im Glauben vnd Got-  
tesdienste rein / vnd im Leben vnd Wandel ohne  
Heuchelen rechtschaffen ist gewesen.

2. Sam. 12.  
& 24.  
Pfal. 25, & 143.

A&. 13. 22.  
Pfal. 7. 9.

Pfal. 18. 21.

*II. Sunt Pa-  
tientes.*

Pfal. 34, 20.

1. Pet. 4, 17.

Ferner vnd fürs andere seyn die Frommen  
vnd Gerechten Patientes: Sie haben / nach den  
Worten vnseres Textes / viel Leidens vor den  
Menschen / Sie werden gesteypet vnd geprü-  
fet. Der Gerechte mus viel leiden / aber der  
HErr hilfft ihm aus dem allen; Das Gerichte  
sehret

sehen an am Gotteshause vnd ist offtermals so  
 starck / daß der Gerechte kaum erhalten wird ;  
 Ja der Gerechte ist ein verachtet Liechtlein vor  
 den Gedancken der Stolzen / vnd siehet / daß sie  
 sich daran ärgern / vnd sein Leben für vnrecht /  
 sein Ende für billich oder Schande achten.  
 Sicut mare non est sine fluctibus, ita vita Christiano-  
 rum non est absque luctibus. *Bernhard.* Wie das  
 Meer nicht ist ohne Wellen / also das Leben ge-  
 rechter Christen ist nicht ohne Leiden vnd Bes-  
 trübniß / sondern dem Vnglück unterworffen.

Iob. 12, 5.  
 Sap. 5, 5.

Moses der heilige Gesetzgeber / war also  
 ein sehr geplagter Mann vber alle Menschen  
 auff Erden: Jacob der Erkvater klaget vber die  
 wenige vnd böse Zeit seiner Walsahrt: David /  
 daß seine Plage täglich vnd alle Morgen er-  
 newert werde / er sey zu Leiden gemacht / Leiden  
 ohne Zahl hab ihn vmbgeben: Job spricht:  
 Wenn man meinen Jamer wügte / vnd mein Lei-  
 den zusammen in eine Wage legte / so würde es  
 schwerer seyn / den Sand am Meer: Jeremias /  
 vnd andere Propheten sagen von vnsäglichen  
 Schmerzen / vnd daß sie vor der Welt ein Bey-  
 spiel / ein Bechliedlein / Wunder vnd Hader-  
 mütter müssen seyn: der Herr selber habe sie  
 mit Bitterkeit gesättiget / mit Gallen vnd Wer-

Num. 12, 13.

Gen. 47, 9.

Psal. 37, 14.

Psal. 38, 18.

Psal. 40, 13.

Iob. 5, 7.

cap. 6, 3.

Thren. 1, 12.

cap. 3, 15.

Ezech. 33, 32.

Ier. 15, 10.

muth geträncket. Ihre Historien vnd Passiones  
seyn bekant; In massen auch wie der gerechte  
Knecht Gottes/die Gerechtigkeit selber/vñ des-  
sen Apostel/in vnd von der Welt müssen leiden/  
ein Fluch vnd Segopffer seyn.

Esa. 53, 11.  
I. Cor. 1, 31.  
cap. 4, 13.

2. Tim. 3, 12.  
Act. 14, 22.

Alle die Gottselig leben wollen/in Christo  
Jesu/müssen Verfolgung leiden / vnd durch  
mancherley Trübsal zum Reich Gottes einge-  
hen; Das ist vnsers Ordens Regel/vnd würde  
zu lang werden/wenn wir erzehlen solten / wie  
es mit solchen Leiden beswand / vnd geistlicher  
weise mit schweren Anfechtungen/Melancho-  
len / Traurigkeit vnd Trangsals der Seelen;  
Hernach auch leiblicher weise zu Ehr/Gut/Leib  
vnd Leben / bis auff den zeitlichen Tod vor sich  
vnd die ihrigen/in der Welt/von der Gottlosen  
Welt/von dem leidigen Teuffel/von ihrem eig-  
nen sündlichen Fleisch vnd Blut / die gerechte  
fromme Christen sich wol leiden müssen.

III. Sunt Spe-  
rantes.

Prov. 14, 34.  
Psal. 35, 31.

Sie seyn aber in mittels vnd fürs dritte  
Sperantes; daß / wie viel sie auch Leidens haben  
vor den Menschen / So sind sie doch gewisser  
Hoffnung/daß sie nimmermehr sterben/nach den  
Worten des Textes. Der Gerechte ist auch in  
seinē Tode getrost/saget der weise Mann Salo-  
mon; Vnd David: Er harret des Herren/ sein  
ist

Herzist getrost vñ fürchtet sich nit/den er weis/  
 daß ihn Gott der HErr nicht ewiglich in Un-  
 ruhe lassen wird/sondern heraus reissen/vnd zu  
 Ehren bringen/in dem Lande der Lebendigen.

Pfal. 112, 8.

Pfal. 55, 23.

Pfal. 91, 25.

Des Apostels Pauli Sprüchlein ist hieher  
 gehörig / wenn er schreibet: Nun wir denn sind  
 gerecht worden durch den Glauben / so haben  
 wir Friede mit Gott / durch vnsern HErrn Je-  
 sum Christ: durch welchen wir auch einen Zus-  
 gang haben im Glauben zu dieser Gnade / dar-  
 innen wir stehen / vnd rühmen vns der Hoffnüg  
 der zukünftige Herrlichkeit / die Gott geben sol.  
 Nicht allein aber das / sondern wir rühmen vns  
 auch der Trübsalen / dieweil wir wissen / daß  
 Trübsal Gedult bringet / Gedult bringet Er-  
 fahrung / Erfahrung bringet Hoffnung / Hoff-  
 nung aber leisset nicht zu schanden werden. De-  
 rowegen send frölich in Hoffnung / gedültig in  
 Trübsal / haltet an am Gebet / spricht er ander-  
 weit. Attende promissorem Dominum, & si labo-  
 ras in presenti, extendaris spe futuri. Omne nubilum  
 tristitiæ serenatur, quando coelestis lætitia cogita-  
 tur. *Augustin.* Nun in acht die wahre Wort  
 vnd Zusage Gottes / der die Wahrheit selber  
 ist; Vnd wenn du ja zeitlich leiden must /  
 so tröste dich in gewisser Hoffnung des  
 zukunfft.

Rom. 5, 1. ff.

Rom. 12, 13.

In Pfal. 91.

zukünftigen. Alle trübe Wolcken vnd Traw-  
rigkeit müssen weichen / wenn wir nur an die  
himlische Freude gedencken.

Iob. 19, 25.

Job hat es sein practisiret / vnd ein herr-  
lich Zeugnis seiner Hoffnung hinterlassen / wenn  
er sprach: Ich weiß / daß mein Erlöser lebet / vnd  
er wird mich hernach aus der Erden auferwe-  
cken / vnd werde darnach mit diser meiner Haut  
umbgeben werden / vnd in meinem Fleisch Gott  
sehen / denselben werde ich mir sehen / meine Au-  
gen werden ihn schauen / vnd kein frembder:

Pfal. 27, 10.  
& 13.

David / wenn er von Vater / Mutter vnd aller  
Welt verlassen worden ist / hat doch auff die Gü-  
te des HERRN gehoffet / vnd gegleubet / daß er  
sehen würde das Gut des HERRN im Lande der  
Lebendigen; Er fragte nichts nach Himmeln vnd  
Erden / oder ob ihm Leib vnd Seel verschmach-  
ten würden / denn Gott war das Horn vnd der  
Hort seines Heils / Ja sein schönes liebliches  
Erbtheil. Paulus practisiret ebenmessig seine

Pfal. 73, 26.  
Pfal. 16, 6.

Rom. 8, 18.

Sprüchlein / vnd wuste / daß aller Welt Leiden  
nicht werth were der Herrlichkeit / die dort an  
vns offenbaret werden sol / ja daß unsere Trüb-  
sal / so zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige /  
vnd ober alle maß wichtige Herrlichkeit / vns vn-  
allen / die nicht sehen auff das sichtbare gegen-  
wertige

2. Cor. 6, 18.

wertige / sondern auff das unsichtbare vnd zukünftige / da wir die bengelegte verheissene Cron der Gerechtigkeit empfangen werden.

Da kan nun leichtlich ein jeder verständiger Christ auff sich vnd die seinigen die Application oder Prüfung machen / ob wir die Gerechten seyn / vnd vns angehe / was allhier die Weisheit ferner wird berichten. Credenten oder rechtgleubige Christen; Patienten vnd geplagte nothleidende Christen; Aber auch Speranten / hoffende / vnd daher im Geist freudige Christen / sollen wir alle seyn. Es prüfe sich ein jeder / vnd trachte mit höchstem fleis nach der Gerechtigkeit des Glaubens / die vor Gott gilt / Er halte sich seiner Sünden wegen zu dem Herrn Christo / vnd vertröste sich seines theuren Verdienstes / Er führe einen gerechten vnschläfflichen Wandel / so viel Menschliche Schwachheit wil zulassen. Vnd demnach er den theil des Leidens wol empfinden wird / lasse er nicht darumb sein Hertz fallen / sondern hoffe zu GOTT / der ihm alles / vnd den Tod selber zum besten wenden wird. Gnugsam von

dem ersten Theil,

☞ (: ) ☞

†

§

¶

11.

*Mundana  
di iudicatio.*

1. Cor. 2, 15.

Rom. 8, 15.

2. Thef. 5, 20.

Iohan. 7, 24.

Zach. 7, 9.

Von den vngerechten Weltrichtern  
oder verleumbdern.

S. Paulus schreibet / der geistliche Mensch  
richte alles / vnd werde von niemand gerichtet:  
Er verstehet aber durch den geistlichen Men-  
schen / welche den Geist Gottes sich regieren las-  
sen / vnd derowegen richten nach dem Göttli-  
chen Wort vnd der Liebe; Kehren alles zum be-  
sten / entschuldigen auch den Schuldigen / so viel  
möglich / Vnd wenn sie ja Ampts vnd Gewissens  
halben richten müssen / so prüfen sie zuvor vnd  
erkünden alles / vnd richten nicht nach dem an-  
sehen / sondern ein recht Gericht. Ein solcher  
Mensch wird denn nicht gerichtet / verstehet mit  
Recht vnd in Glaubens oder Gewissens Hän-  
deln. Denn er hat dessen gnugsamen Grund /  
vnd dringet durch.

Hier entgegen nun die Welt mit ihren Kin-  
dern / vnweise vnverständige Leute wollen alles  
richten / vnd folgen doch weder dem Göttlichen  
Wort noch der Liebe. Die Gerechten / saget der  
Text / werden vor solchen vngerechten Richtern  
angesehen / als stürben sie / vñ ihr Abschied wird  
für eine Pein gerechnet / vnd ihr Hinfahrt für  
ein

ein  
mü  
Leb  
En  
sie  
Kin  
sie  
stige  
fän  
von  
der  
der  
rem  
get  
der  
ihm  
von  
verf  
cheli  
stan  
such  
zu se  
also  
vnsc  
nes

ein verderben. Ein Spot vnd hönisch Beyspiel  
müssen fromme Leute seyn den Gottlosen / ihr Sap. 4, 4.  
Leben wird etwan ungerecht vnd unsinnig / ihr  
Ende Schande vnd verdienter Lohn geachtet.

Den Kindern von Israel gieng es also / daß  
sie vor den Egyptern ein Grewel waren / vñ ihre Gen. 43, 32.  
Ex. I. 12, & 22.  
Kinder wie die Hunde ins Wasser geworffen /  
sie selber mit vnbarmerziger Tyrannen geäng-  
stiget worden seyn. In der Babylonischen Ge-  
fängnis war es nicht genug / dz sie sich daselbst  
von iren Feinden haben wol müssen leiden / son-  
dern die vngetrewe Edomiter vnd Stiffbrü- Psal. 137.  
der haben ihrer darzu noch gespottet / vñ zu ih-  
rem Vnglück weidlich zugeschüret. David kla-  
get sehnlichen hin vñ wider vber die Verleumb-  
der / falsche Zungen vnd Lügenmäuler. Es hat Psal. 52, 4.  
55, 22.  
57, 5.  
64, 4.  
120.  
ihm herzlich weh gethan / daß er nicht allein  
von der Saulitischen Gottlosen Oberkeit ward  
verfolget / sondern als ein Vbelthäter vñ Neu-  
schelmörder / der dem Saul nach der Cron ge- I. Sam. 22.  
standen / sich hat müssen berüchtigen lassen / Sie  
suchten falsche Sachen wider ihn vnd sprachen Psal. 35, 21.  
& 26.  
zu seinem Vnglück: Da da; das sehen wir gern /  
also wolt ers haben / etc. Christus / ob er wol  
vnschuldig alles außgestanden / zur zeit sei- Mat. 27. v. 40.  
& 63.  
nes Leydens / ward er doch als ein Vbel-  
thäter

G ij thäter

Aa. 17. 18.

Cap. 28, 4.

Tertull. Apolog.

Euseb. 1. 5, c. 1.

thäter / Auffrührer vnd Verföhler des Volcks  
gerichtet / verleumbdet / gelestert / auch am  
Creutz vnd nach seinem seligen Tode. Paulus  
ward gescholten ein Lotterbube / ein Rasender /  
ein Auffrührer / ein Mörder / welchen die Kas  
che nicht leben liesse / ob er gleich dem Meer sey  
entgangen. In der ersten Christlichen Kirchen  
waren die Gottlose grimmige Leut vnd Tyrans  
ren nicht content das sie die Christen ihres  
Glaubens vnd Bekänntnis wegen hingerticht  
haben / sondern redeten inen grewliche Schan  
de vnd Easter nach / Derowegen jener vorneh  
mer Rath vnd Præceptor des Königs in Per  
sien Lande / als er gemartert vnd getödet wer  
den sollen / für alle seine trewe Dienste nur als  
lein den einigen Lohn hat erbeten / das außge  
ruffen würde / er leide vnd sterbe nicht wie ein  
ander Ubelthäter / sondern weil er ein Christi  
sey.

Perenda qui  
dem.

Psal. 55, 13.

Wenn nun von ungleubigen Heyden / Re  
hern oder öffentlichen Feinden also vns zuges  
set / vnd von vnserm Leben oder Tode böses  
nachgeredet wird / das ist leidlicher / wie auch  
David saget: Wenn mich doch mein Feind  
schendet / wolt ichs leiden / vnd wenn mich mein  
Hasser pochet / wolt ich mich vor ihm verber  
gen:

bergen: Wenn es aber von denen geschieht / so  
 unsere neben Christen wollen seyn / eines Glau-  
 bens / einer Stadt / vnd sonst wolbekante Leute:  
 Das thut vnschuldigen frommen Christen  
 herzlich schmerzliche weh / ja das schneidet tiefe  
 Wunden / sonderlichen / wenn man bey Regen-  
 ten / so es straffen solten / kein Gehör hat / vnd  
 man wie ein Stummer sein Lend in sich fressen  
 mus. O wie schwer fället alsdenn / daß man  
 eitel Gnad vnd Freude achten sol! Wie hoch ist  
 das Ziel gesteckt / daß man segnen sol / die vns  
 fluchen: Wol thun / denen die vns hassen: Bit-  
 ten für die / so vns beleidigen vnd verfolgen/  
 nach dem Exempel vnd Worten des HERN  
 Christi vnd seiner Apostel!

Psal. 38, 14.

Psal. 56.

1. Pet. 2, 19.

Luc. 6, 23.

Mat. 5, 43.

1. Cor. 4, 12.

Doch müssen sich ja endlich gerechte from-  
 me Christen begreifen / ihre Herzen in Gedult  
 fassen / ihres Wissens vnd guten Gewissens sich  
 vertrösten: Sie müssen hindurch als die Ge-  
 züchtigten / vnd doch nicht ertödtet: Als die  
 Traurigen / aber allzeit frölich: Als die Ster-  
 benden / vnd doch leben / durch Ehre vñ Schan-  
 de / durch böß vnd gut Verliche. *Proprium hoc  
 esse solet piæ mentis, quod cum iniusta patitur, non  
 ad iram sed ad preces movetur, Gregor.* Rechtschaf-  
 fener Christen Art ist / wenn sie Unrecht leiden /

Luc. 21, 19.

Act. 24, 16.

Iob. 27, 6.

2. Cor. 6, 8.

&amp; 9.

In moral.

daß sie nicht zum Zorn vnd Enfer / sondern zum Gebet sich bewegen / vnd es Gott dem gerechten Richter heinstellen.

*Sed vitanda;*

Die Splitter Richter aber / die Lügenmäuler vnd Verleumbder sollen wissen / daß sie mit ihren affterreden / vrtheln vnd verdammen handeln wider Gott / Obrigkeit / Liebe des Nechsten / vnd ihr engen sündliches Herz vnd Gewissen.

*I. Ratione Dei.*

Syr. 3, 24.

Mat. 7, 1.

Zach. 7, 9.  
c. 8, 17.

Exod. 20.  
Deut. 5.

Dem Gott hat das Richter Ampt ihnen nicht befohlen / sie seyn weder geistlicher noch weltlicher weise darzu bestellet / Lügen vnd Affterredē hat er ernstlich verboten. Richtet nicht / so werdet ihr nicht gerichtet / verdammet nicht / so werdet ihr nicht verdammet; Es dencke keiner kein arges in seinem Herzen wider seinen Nechsten / spricht der Herr: Ja du solt kein falsch Zeugnis geben / das ist / deinen Nechsten nicht verleumbden / affterreden oder bösen Leumuch machen / sondern ihn entschuldigen / gutes von ihm reden / vnd alle Ding zum besten kehren / lautet das achte Gebot.

Wie thun nun / daß unsere Wäscher am Markt / wenn sie ihren Nechsten zur Banck haben / oder der Lügenrede glauben / vnd nicht allein nicht entschuldigen oder verantworten / son

sondern lust daran habē / noch mehr hinzu thun  
 vnd es ferner außbreiten? Ja sie thun / wie die  
 garstigen Säw vnd Kostkäfer / die nichts nach Epiphian. i  
 hæres. 40.  
 den lieblichen Rosen fragen / sondern in dem  
 Dreck vnd Miste sich oblectiren. Was von ehr-  
 lichen Leuten guts gethan wird / dessen ist bey  
 den Verleumbdern nicht geachtet / in dem Mist  
 vnd Gebrechlichkeiten deroselben haben sie ihre  
 Lust / vnd breitung aus / machens gros / vnd lie-  
 gen noch einsten so viel darzu.

Wiltu jemandes loben / sagt ein alter Lehrer / Chrysoft.  
 hom. 3. ad  
 Pop. An-  
 tioch.  
 wil ichs gern hören / ja die Ohren vnd Augen  
 auffthun / daß ich denselben süßen Geruch em-  
 pfinden / vnd nützlich gebrauchen möge: Bistu  
 gesinnet einen zu schmehen / vbel aufzumachen /  
 seine Laster vnd Schande zu erzehlen; Ey den-  
 selben Stank vnd bösen Geruch kan ich nicht  
 vertragen / vnd dienet nirgends zu. Wenn man  
 vor eines Thür vbergeheth / vnd daselbst von ei-  
 nem stinckenden Mist ein böser Geruch zu ent-  
 pfinden ist / helt man Maul vnd Nasen zu: Al-  
 so / wenn von andern Leuten böses wird ge-  
 sagt / solte man billich sich nicht daran kehren /  
 vnd ihuen kein gehör geben / oder es entschül-  
 digen / vnd zum besten wenden. Denn Syr. 19. 15.  
 Prov. 20. 19.  
 c. 26, 27.  
 man leuget auch gerne auff die Leute /  
 deros

Sir. 5. 18.

II. *Rationi  
Magistratus.*

ff. lib. 48. t. 16.

C. lib. 9. tit.

46. de Ca-  
lumn.

l. iusta causa.

ff. de manum.  
vind.

l. isti quidem.

ff. quod me-  
tus causa.

Vid. Camer.

hor. succ. p. 1.

c. 99.

III. *Ratione  
proximi.*

Derowegen sey unverworren mit dem Ver-  
leumder / vnd mit den bösen Mäulern / sie wer-  
den endlich zu schanden werden.

Zwar die weltliche Obrigkeit / als eine  
Schutzhalterin der Unschuld / vnd Reckerin  
des bösen / nach beyden Tafeln des Gesetzes / sol-  
te solches schändliche Laster / Lügen vnd Affter-  
reden ernstlichen straffen. Es seyn ja bekandt  
ihre Leges vnd Statuta, nach denen liegen vnd  
verleumbden ein schändlicher Laster / denn der  
Diebstal ist geachtet; Sie sagen / daß ein ehrlis-  
cher Name vnd das Leben in gleichem Pafs ge-  
hen / vnd man eines wie das ander hoch zu schä-  
zen habe; Der zeitlichen Güter verlust sey viel  
geringer / denn des Reumuths vnd der Ehren;  
Derowegen auch zum Zeiten die Verleumbder  
an Leib vnd Leben seyn gestraffet worden. Also  
hoch vnd schwerlich sündigen nun auch unsere  
Lügenmäuler vnd Affterreder wider weltliche  
Rechte. Wil die Obrigkeit / wie leider ge-  
schicht / solches nicht gros achten / vnd bleiben  
solche böse Leute ungestrafft / mögen sie es ver-  
antworten.

Sie handeln aber dennoch auch wider ih-  
ren Nächsten vnd Christliche Liebe / welche nicht  
nach Schaden trachtet / der Ungerechtigkeit  
sich

sich nicht frewet / sondern von Herzzett / mit  
 Worten vnd Wercken / des Nechsten beste suchet  
 vnd befördert. Da solte kein schandbar Wort /  
 kein faul Geschwetz aus ewrem Munde gehen / Eph. 4, 29.  
 sondern was nützlich ist zur besserung / daß es  
 noht thue / vnd holdselig sey zu hören. Da sol-  
 te fern von allen Christen seyn Zestierung / Lü- Coloff. 3, 9.  
 gen / Haß / Neid / Zorn / vnd alle Bößheit.  
 Freundlich / herzlich / vnd mitleidig solte einer  
 gegen dem andern seyn gesinnet / Vnd wenn er  
 ja gefeilet / ihn mit sanftmütigem Geiste zu  
 rechte helffen. Den Betrübten mache nicht  
 mehr leides; Der Widwen vnd Weisen nim  
 dich sonderlich an / als ein Vater / Schwester  
 oder Bruder; Von den Todten rede nichts ar- Syr. 7, 37.  
 ges / sondern beweise vielmehr auch an ihnen  
 deine Wolthat / Vnd in Summa / wie du wol-  
 test / daß Jederman Gutes von dir redete / vnd  
 dir nichts zu leide thete; also thu du deinem  
 Nechsten. Denn das fodert rechte Christliche  
 Liebe.

Wie verhalten sich aber alhie unsere Split-  
 ter Richter / Verleumbder / vnd vnverständige  
 Leute? Die von andern betrübet vnd geplaget  
 seyn / schinden sie wol gar / vnd ist dar kein anse-  
 hen / ob sie Widwen / Weisen / vn schuldig / ehrliche  
 bene

Ier. 18, 19. bender Freundschaft / 22. seyn oder nicht. Kön-  
 1. Ioh. 3, 15. nen sie ihnen in der That nicht schaden / tödten  
 Matth. 5, 22. sie mit der Zunge / vnd schneiden mit ihren St-  
 trengigstigen Lügenmeulern / als mit scharffen  
 Ps. 120. Scheermessern / ihnen ihren ehrlichen Namen  
 abe: Auch der seligen Verstorbenen wird  
 nicht eins geschonet. Vnd weil diese Diaboli, o-  
 der Verleumbder ( die also bey den Griechen  
 von dem leidigen Teuffel ihren Namen haben/  
 oder der Teuffel von ihnen ) dem Leibe nicht  
 mehr schaden können; Fressen mögen sie ihn ja  
 nicht / vnd müssen ihm seine Ruhe gönnen:  
 Siehe! so brechten sie gern vmb / ihren ehrlichen  
 Namen / vnd die Seel selber. Den der Mund/  
 Sap. 1, 21. so da leuget / tödtet die Seele / stehet im Buch  
 der Weißheit geschrieben. Ein Verleumbder  
 Schindl. in ist ein Drenfacher Mörder / ( vit lingua triplici  
 Lex. p. 962. vel trifulcâ secundum Chaldeos ) hat der löbliche  
 Polyc. spec. Ghurfürst von Sachsen / Herzog Friederich/  
 Reg. f. 118. zusagen pflegen / der mit einem heimlichen stich/  
 Ex Bernh. Ehre / Leib / vnd Seele seines Nechsten / zugleich  
 Serm. 34. in aber sich selber / vnd dann auch die jenigen / so  
 Cant. Lust vnd Liebe darzu haben / vnd ihme Behör-  
 geben / ermordet.

Solche Erzmörder / vnd Ehren Diebe / müs-  
 en wir / leider / alhier hören vnd sehen. Man be-  
 ruf

rüffet sich ja wol auff dz gemeine Geschrey/nach dem dieses vnd jenes ist gesaget; Das auch vor der Obrigkeit etwan eines Lasters wegen einer beschuldiget/vnd gestraffet werden wil. Aber warumb wartest du nicht so lange / bis die eigentliche Wahrheit kündig worden? Soltu der Menge zum bösen folgen / vnd ein böses Geschrey/ das ja triegen kan / helfen stercken? Ist denn dein Nechster des Lasters oberwiesen / als du bereit mit Schelmen vnd Dieben vmb dich werffen wollen? Ja/ wer hat dir das Richter- Ampt/ in weltlichen Sachen / ober Schelmen vnd Bubenstück befohlen? Wer machet dich gewis/ das die Obrigkeit selber nicht irren könne/ vnd den Leuten etwan zuviel thun? Noluit Deus hominem abs homine iudicari ex arbitrio suspicionis, vel etiam extraordinario usurpato iudicio: Sed potius ex lege Dei secundum ordinem Ecclesiae, sive ultrò confessum, sive accusatum atq; convictum, schreibt *Augustinus*, Vnd ist so viel; Gott wil nicht das ein Mensch den andern nach argwon oder gedüncken richte / auch nicht auffer ordentlichen Ampte derer / denen es befohlen ist: sondern nach dem Gesetz vnd Ordnung / wenn der schuldige selber bekennet / oder angeklaget / vnd überwunden worden ist.

1. Cor. 4, 5.

Ioh. 7, 24.

Ex. 23, 2.

Syr. 19, 15.

Ps. 62, 10.

Ps. 58, 2.

Hom. 50.

tom. 10. f.

561.

D ij

Das

Das solten in acht nehmen alle vorwitzige  
neidische Leute / vnd unbestalte Richter. Ist es  
ihnen vngelegen / vor ordentliche Obrigkeit zu  
bringen / vnd zubeweisen / was sie sonst heim-  
lich oder vnbetrachtsam vber ander Leute / vnd  
frembde Knechte / so zu reden / außgiessen / vnd  
vielleicht nimmermehr behaupten können: Ey  
so wehre ja das beste / des klaffens vnd affterre-  
dens sich zuenthaltten; Das andere sagen  
was sie wollen / Rede vnd Antwort darvon ge-  
ben / kömmet auch. Glaube du nicht einem  
jeden / sage nicht nach was du hörest / den schweis-  
gen schadet dir nicht: Excusa proximi intentio-  
nem, si non potes opus, entschuldige deinen Nech-  
sten / daß ers so böse nicht gemeinet / wenn ers  
gleich im Werck nicht getroffen hat. Inmit-  
telst red ihn an / straffe / warne / drewe / bessere  
vnd bawe was du kanst / nach der Instruction vnd  
Lehre des weisen Mannes.

Bernh. in Can-  
tic. Serm. 40.

Syr. 19, v.  
6. ff.

IV. Ratione  
sui.

Rom. 2, 1.

Endlich solten unsere leichtsinnige Spli-  
ter Richter vnd Verleumbder / auch vor ihrer  
vnd der ihrigen Thür kehren / vnd in ihren ei-  
gnen Bosen riechen / ehe daß sie andern Leuten  
einen bösen Leumudt machen wollen. Den da  
wird sich traun befinden / daß ihrer etliche rich-  
ten vnd verdammen / daß sie selber thun oder  
gethan /

gethan haben/wenn sie nur ihr eigen Herkz vnd  
Gewissen fragen wolten. Etliche/wenn sie glei-  
che Mittel darzu gehabt / würden ebenmessig  
durch ihr sündliches Fleisch obereilet worden  
seyn/solten derowegen auff sich selbst sehen/vnd  
Gedencken/ es könne die Versuchung auch an sie  
gelangen.

Gal. 6. 2.

Wie / wenn aber vnter deinen Freunden  
solche Leute weren / woltestu nicht gern ihre  
Feiler mit dem Mantel der Liebe bedecket wis-  
sen/vnd ihnen zu ihrem besten ein gutes Wort  
verlehen? Traun wir mangeln alle des Ruhms/  
den wir vor Gott haben solten/wer ohne Geiz/  
Ehrsucht / Haß / Hoffart / Lust oder andere  
Sünde ist / mag den ersten Stein auff den A-  
than werffen / oder auff jenes arme sündige  
Weib/welches auff frischer That ergriffen/an-  
geklaget vnd überwiesen worden ist; Chri-  
stus wolte sie dennoch nicht verdammten / son-  
dern sprach: Gehe hin / vnd sündige fort nicht  
mehr.

Iac. 5. 20.

Rom. 3.

Ios. 7, 19. ff.

Ioh. 8, 3. ff.

Za / wer bistu doch gegen dem HERRN  
Christo / daß du also niederlichen einen fremb-  
den Knecht richtest? Er siehet oder fellet seinem  
HERRN; Er mag aber wol auffgerichtet wer-  
den/denn GOT kan ihn wol auffrichten. War-

Rom. 14, 4.

D iij umb

Prov. 24, 17. Umb bekümmert dich nicht mehr Menschliche Schwachheit / die dir auch anflebet / vnd dero wegen keiner wissen kan / in was grosse Sünde er noch fallen möge. Wer nicht seyn wil als andere Menschen / Ist entweder mehr als alle Menschen / vnd machet sich also selber zum Gott; Oder ist ärger als alle Menschen / vnd mus eine Bestia vnderständiges Thier seyn / saget der Heyde.

Luc. 18, 12. Zener Phariseer richtete andere Menschen / auch den Busfertigen Zöllner / der besser denn er war; sich selber kundt er in seinen Gebrechen nicht erkennen: Die Augen sehen alles / sich selber nicht; Kluge Leute wissen alles / ohne was in ihren Häusern geschicht: Die Matth. 7, 4. Splitter Richter mercken nicht den Balken in ihren Augen: Zu letzt aber müssen alle Berechter vnd Lügenmäuler zu schanden werden. Psal. 25, 3. Sie könnens nimmermehr vor Gott vnd ihrem Gewissen verantworten / daß sie ihren Psal. 15, 3. Nächsten geschmehet / belogen / verleumbdet / vnd den selig Verstorbenen selber vbel nachgeredet haben: Es sey dann / daß sie solche grosse Sünde ihnen herzlich leidet lassen seyn / ist ihnen der Lohn vnd Theil all bestimmet / Nemlich!

lich / der hellische Pfuel / der mit Feuer vnd Apoc. 21, 8.  
Schwefel brennet immer vnd ewiglichen.

Das sey nun auch genung von dem an-  
dern Theil.

Dritter Theil.

Von dem lieben trostreichen  
Gott.

III.  
Divina cons  
solatio.

**I**n dem wenden sich gerechte /  
Noht: vnd vor der Welt vnrechtleidende  
Hertzen im Leben vnd Sterben.

Denn sie wissen / daß er ist ein Herr / von Amos 3, 6.  
dem alles herkömpt / Leib vnd Leben / Gut vnd Esai. 45, 7.  
Ehre / Glück vnd Vnglück / Noht / vnd der Todt Thren. 3, 37.  
selber; Nicht / daß er wolgefallen habe an vnse-  
rer Schande / Schaden vnd Verderben / son-  
dern daß er alles nach seinem Willen regiere / Psal. 77, 11.  
alles in seinen Händen habe / alles enden vnd Iob. 1, & 2.  
wenden könne / Auch der Welt / Tod vnd Teuf-  
fel maß vnd ziel setze / welchs sie nicht überschrei- Matth. 10, 30.  
ten / weder ein Haar breit ohne Gottes Willen  
vns zu nahe seyn mögen.

Solches alles wissen sie wol / vnd zwar I. In Vita.  
was die Zeit dieses Lebens vnd Leidens be-  
trifft / weil im Text siehet / daß sie von GOTT  
ein

ein wenig gesteuert / geprüft und versucht werden / Derowegen nehmen sie alles ihr Leiden / Kreuz und Widerwertigkeit an.

Erslich / als eine Zuchtruthe Gottes ihres himlischen Vaters / der also die seinigen züchtigt / und in der Furcht erhebt / daß sie nicht aus dem Geschirr schlagen / und mit den Gottlosen verdammet werden. Alle seyn wir ja arme Sünder / wie zuvor ist erinnert worden: Weren wir nun ohne Kreuz und Züchtigung / würden wir auch wandeln nach unsers Herzen gedüncken / auff der sichern Weltbahn / und dörrten dennoch meinen / wir sessen Gott dem Herrn im Schoß / nicht anders / als Kinder vbel gerathen / wenn sie verzogen werden / man leßt ihnen ihren Willen / und sparet die Zuchtruthe.

Züchtigen wil ich dich / spricht der Herr / mit massen / daß du dich nicht unschuldig haltest / und das ist der Nutz darvon / daß deine Sünde weggenommen werde: Nicht anders / als wie man das Korn / Kümel und Wicken mit einem Stabe aufschleget oder drischet / nicht daß es gar zu nicht werde / sondern Brot und Meel. Ja Herr / antwortet David / es ist mir gut / daß du mich züchtigest / denn also lerne ich deine Rechte: Du züchtigest mich wol / und gibst

*Cruce est  
1. τιμωρία  
ad correctio-  
nem.  
I. Cor. II, 32.*

*Esa. 57, 18.  
Mat. 7, 14.*

*Ier. 30, 11.  
E. 46, 28.  
Esa. 27, 9.*

*Psal. 119, 71.  
Psal. 118, 18.  
& 21.*

best mich doch dem Tode nicht; Ich dancke dir Pl. 18, 36.  
 Vielmehr/das du mich demütigest / vnd hilffest  
 mir / denn also machest du mich groß.

So achte nun/mein Kind / nach den Wor- Heb. 12, 5. 6.  
 ten Pauli, nicht geringe die züchtigung des H<sup>E</sup>r<sup>r</sup> & fl.  
 ren / vnd verzage nicht / wenn du von ihm ge-  
 strafft wirst. Den welchen der H<sup>E</sup>r<sup>r</sup> lieb hat/  
 den züchtigt er / vnd steupet einen jeglichen  
 Sohn / den er auffnimpt. Send ihr ohne  
 züchtigung/so send ihr Bastarde/vnd nicht Kin-  
 der / Werdet ihr gezüchtigt / so geschiehets euch  
 zu nutz / auff das ihr die Heiligung erlanget.  
 Alle Züchtigung/wenn sie da ist/düncket sie vns  
 nicht Frewde/sondern Traurigkeit seyn: Aber  
 darnach wird sie geben eine friedsame Frucht  
 der Gerechtigkeit / denen / die dardurch geübet  
 sind. Det disciplinam Pater, dum non auferat mi- August. in  
sericordiam; cedat contumacem, dum non auferat Pl. 89.  
 hereditatem, Wir wollen vns nicht weigern der  
 Zucht Rute des lieben himlischen Vaters / weil  
 Er seine Gnade nicht darumb von vns wendet/  
 Er straffe vns nur / seine muhtwillige Kinder/  
 nur allein/das er vns nicht gar enterbe / sagen  
 wir derowegen billich mit dem alten Lehrer  
 Augustino.

Denn wir wissen oder hoffen ja / das

E

Er

Pfal. 6, 1.

Pfal. 103, 10.

Esai. 49, 15.

Pfal. 78, 38.

Pfal. 89, 33.

Bernhard.

1. Ioh. 4, 16.

Syr. 2, 21.

Esai. 28, 21.

er vns nicht in seinem grimmigen Zorn straffe /  
 oder mit vns handele nach dem Verdienst vnse-  
 rer vielfältigen Sünde / Sondern / wie sich ein  
 Vater über seine Kinder erbarmet / wie wenig  
 eine Mutter des Sohns ihres Leibes vergessen  
 kan / weñ sie schon sawr sehen / schelten / steupen /  
 schlagen / meynen sie es dennoch gut / geben dem  
 Kindlein / sonderlichen wenn es weinet / vnd  
 spricht : Lieber Vater / herzliche Mutter / ich  
 wil nicht mehr thun / verziehet mirs auff diß-  
 mal / 22. Freundliche Wort / zerbrechen die Ru-  
 the / werffens ins Feuer / vnd lassen endlich den  
 Kindern alle ihre Güter vnd Erbe : Also thut  
 auch Gott der himlische Vater mit vns / seinen  
 Kindern ; Er lesset seinen Zorn nicht vor voll  
 gehen ; Er sucht heim unsere Sünde / vnd züch-  
 tiget vns mit Ruthen / aber seine Gnade wil er  
 nicht drumb von vns wenden / oder seine War-  
 heit feilen lassen. Est Pater misericordiae, quando  
 nos punit, cogitur. Er ist ein Vater nicht des  
 Zorns / sondern der Barmherzigkeit / die Liebe  
 selber ; Seine Barmherzigkeit ist so groß / als  
 er selber / vnd viel grösser / denn unsere Sünde :  
 Wenn er straffet / wird er darzu gleichsamb ge-  
 zwungen / vnd muß ein frembdes Werk thun /  
 vnd sich hart halten / daß er vns fromb mache.

Dün

Düncket nun solches vnserm Fleisch vnd Blut seltsam/ es kömpt vns etwan nach vnsern Gedancken zu oft vnd zu viel / wehret zu lange/ze. Wie denn traum vor der Welt kein geringes ist/ daß David ganzer zehen Jahr vor dem Gottlosen Saul vn sicher vnd flüchtig müssen seyn / Daß jenes Blutflüssige Weiblein zwölff Jahr krank gewesen/ vnd alles mit den Erzten eingebüßet hatte/ Daß Job in seinem so schweren Leiden/ vnd recht hellischen Schweißbad oder Fegefeuer/ von Jederman gelassen worden/ vnd nur Spötter oder leidige Tröster gehabt hat / Daß Lazarus krank / vnd bettelarm die zeit seines Lebens ist gewesen.

Marc. 5, 26.

Iob. 2.

It. 4. &amp; 16.

Luc. 16.

Wolan/ so erkennet doch ein gehorsames Kind Gottes/ daß Gott gerecht ist vnd bleibet/ in alle seinem Thun/ vnd daß wir alles vmb ihn wol verdienet haben: Es erkennet nach den Worten vnser Textes/ daß es dennoch nur ein wenig gesteuert werde/ vnd viel gutes ihme dafür wiederfahren solle.

Dan. 9, 7.  
& seqq.

Von vnserwegen haben wir je gemeiniglich noch mehr guter als böser Tage / gesunder vnd frölicher stunden mehr/ als der vngesundē erlebet/ weñ wir anders die Wahrheit sagen wollen: Es hat vns auch Gott sonst mit reichen Segen

Ier. 15, 16.

Ebr. 12, 4.

erfretet/ vnd wann wir im Creutz seyn gewes-  
 sen / den Trost nicht entzogen; Wir haben  
 noch nicht biß auff's Blut widerstanden / als  
 die / welche vmb des HErrn Christi willen ges-  
 martert/geredert/ geädert/ verbrandt/ vnd zer-  
 pülvert worden seyn; als / leider / noch heuti-  
 ges Tages in der Welt hin vnd wieder sich viel  
 frommer Christen in der Türcken/ in vnd neben  
 den Pabstum / oder vnter andern Tyrannen  
 sich leiden müssen/ vnd Gut/ Ehre / Blut/ Leib  
 vnd Leben / wo nicht auch die Seele durch das  
 vnbarmerkzige vnchristliche Kriegszwesen ein-  
 zubüssen gezwungen werden. O liebe Chris-  
 sten / lasset vns bey der züchtigung des HErrn/  
 dieses Orts/ geduldig seyn / vnd Gott herzlich  
 dancken / daß wir noch im Friede des götlichen  
 Wortes vns gebrauchen mögen: Bittet auch  
 mit ernst für alle geplagte notleidende Christiē.  
 Den sie nicht allein seyn Sündler/ sondern auch  
 wir hetten Gottes grössern Zorn wol verdient.  
 Doch / beydes ihr/ als auch vnser Leiden/  
 ist vor Gott alles ein wenigcs leiden/ eine Züch-  
 tigung/ vnd Väterliche Staupē. Was ist aller  
 Welt leiden/ wenn wir gleich von Mutterleibe  
 an biß in den Todt / vnd zwar eines hohen Al-  
 ters / keine gute fröliche Stunde haben solten?  
 Gleich

Luc. 13, 9.

Gleich wie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer/ vnd wie ein Körnlein/ gegen dem Sand am Meer/ so geringe sind unsere Jahr gegen die Ewigkeit. Tausent Jahr seyn vor Gott als der Tag der gestern vergangen/ vnd wie eine Nachwache. Derowegen der HERR Christus die Trübsal seiner Jünger ein kleines genehmet hat; Ioh. 16, 16. David saget von dem Zorn Gottes/ daß er ein Augenblick wehret; Esaias machets besser / vñ der vielmehr Gott der HERR selber / wenn Er spricht: Höre du erostlose/ (Seele) du elende/ ober die alle Wetter gehen / ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser barmherzigkeit wil ich dich samben / Ich habe mein Angesicht im augenblick des Zorns ein wenig für die verborgen / Aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen / spricht der HERR/ dein Erlöser.

Grosse Barmherzigkeit/ vnd ewige Gnade wird einem kleinen Augenblick des Zorns vnd des Leidens entgegen gesetzt / Eben wie auch Paulus schreibet: Unsere Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist / schafft eine Ewige vnd ober alle maß wichtige Herrlichkeit / Uns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vn-sichtbare. Denn was sichtbar ist / das ist zeitlich/

Rom. 8, 18.

lich/Was aber unsichtbar ist/ das ist ewig. It:  
 Ich halte es dafür/dz dieser zeit leiden der Her-  
 ligkeit nicht wehrt sey/die an vns sol offenbahr  
 werden. Imò non sunt condignæ passionēs hujus se-  
 culi ad præteritam culpam, quæ remittitur; ad futu-  
 ram gloriam, quæ promittitur; ad præsentem conso-  
 lationis gratiam, quæ immittitur nobis, seyn seine

De Convers.  
c. 30.Gedanken des *Bernhardi*:

Aller Welt/ Trübsal/ Angst vnd Leiden  
 Nichts nicht gile/drey dinge zubescheiden:  
 Nemlich vnser Sünden Schuldt/  
 Die vns GOTT verehret/  
 Seiner Gnaden Trost vnd Hulde/  
 Die er stets gewehret/  
 Vnd des Himmels freuden Soldt/  
 Den er dort bescheret.

2. δοκιμασία  
ad probatio-  
nem.

Vors andere/nehmen gerechte frome Chris-  
 ten ihr Leiden/Creuz vnd Trübsal an/als eine  
 prüfung von dem HERRN. Den GOTT versucht  
 sie/ vnd findet sie / daß sie sein wehrt seyn: Er  
 prüfet sie/wie Gold im Ofen/vnd nimpt sie an  
 wie ein völliges Opffer/ Wie die Wort des  
 Textes lauten.

Syr. 2, 6.

Das ist nemlich die güldene Probe des  
 Glaubens/der Geduld / Andacht / Hoffnung/  
 Darvon Syrach saget: Gleich wie das Gold  
 durchs Feuer/also werden die / so Gott gefal-  
 len/durchs Feuer der Trübsal bewehret. Das  
 Sil

Silber durchs Feuer sieben mahl bewert wird  
 lauter funden / Auff Gottes Wort man achten  
 sol / desgleichen alle Stunden / Es wil durchs  
 Kreuz beweuret seyn / da wird des Glaubens Pl. 12, 7.  
 Krafft vnd Schein erkand in alle Landen / Sin-  
 gen wir aus dem 12. Ps. *Probet euch / sagt Pe-*  
*trus / die ihr jetz eine kleine zeit / wo es seyn sol /*  
*trawrig send in mancherley Anfechtungen / auff* 1. Pet. 1, 7.  
 das ewer Glaube rechtschaffen / vnd viel köstli-  
 cher erfunden werde / denn das vergengliche  
 Gold / das durchs Feuer beweuret wird.

Niemand ist so nârrisch / das er meinen wol-  
 le / der Goldschmied werde sein Metall / Silber  
 oder Gold verderben / wenn ers in den Tiegel  
 setzet: Nein / sondern es wird durchs Feuer  
 lauter vnd schön; Ein Gummi / wann er ange-  
 zündet wird / ein Kößlein / wenn mans mit den  
 Fingern zerreibet / geben allererst einen schönen  
 Geruch; Die frischen Kräuterlein vnd Blu-  
 men wirfft der Apoteker in den distillier Ofen /  
 das er gleichsam *qvintam essentiam*, den besten  
 Safft vnd Krafft darauß brenne; Die Wein-  
 trauben werden gekältert / vnd mit Füßen ge-  
 treten / nicht zu verderben / sondern das der lieb-  
 lich Rebensafft / Most vnd Wein / daher gewon-  
 nen werde: Also nun prüfet / leutert / drücket  
 vnd presset **G**ott der **H**err seine Gerechten /

Ze:  
 Her-  
 bahr  
 ius se-  
 futu-  
 onso-  
 feine

Chri-  
 s eine  
 sucht  
 : Er  
 sie an  
 et des  
 be des  
 ung/  
 Gold  
 gefal-  
 Das  
 Sil-

Pruf, enarr.  
2. in Psal. 25.

Tob. 12, 15.

vnd fromme Leute mit dem lieben Kreuze / in dem zeitlichen Fegefeuer / nicht / daß er ihnen gram sey / sie gefehden / vnd verderben wolle ; sondern daß ir Glaub / Gedult / Andacht / Hoffnung Gott zu sonderlichen ehren / vnd andern Neben Christen zum Exempel herfür kommen / vnd rechtschaffen erfunden werden sol. Dicit anima tua, ô Deus, Deus, ipsa est iustitia tua, ut mali flo-  
reant, boni laborent? Et Deus tibi respondet; hæc-  
cine est fides tua? hæcine tibi promisi, aut ad hoc Christianus factus es, ut in seculo floureres? Du gedencdest oder sprichst: (nach denselben Worten Augustini,) O Gott / lieber Gott / ist denn das Recht vnd deiner Gerechtigkeit gemess / daß gottlose Leute floriren / vnd es ihnen so wol er-  
gehet / Die frommen darentgegen vnd Gerechten seyn so sehr geplaget? Gott der Herr antwortet aber: Ist den dein Glaube? Hab ich dir das zugesaget? Bistu darumb ein Christ worden / daß dirs in der Welt nach allen willen zum flor vnd wol ergehen solte? Nein / sondern vielmehr (nach des Engels Worten:) Weil du Gott lieb warest / so mußt so seyn / ohn Ansechtung könntest nicht bleiben / auff daß du beweheret würdest.

Es ist kein grösser Unglück / hat auch ein weiser Heyde erinnert / denn kein Unglück haben ;

ben; Ja! es ist eine anzeige/ daß er von Gott/  
 als ein Weichling vnd schwacher Mensch/ ver-  
 achtet / vnd des Kampffes/ folgendes auch der  
 Ehren Krone unwürdig geachtet werde. Ein  
 Kämpffer achtets ihm eine schande / daß er mit  
 einem verzagten schwachen Menschen / oder  
 Kinde/ fireiten solte/ Denn er weiß/ daß an dem  
 keine Ehr zuerjagen / der ohne gefahr vnd müh  
 überwunden wird. Also nun auch Gott der  
 Herr ziehet zum Kampff/ vnd versuchet starcke  
 tapffere Leute/ des Fewres krafft in dem Mutio,  
 Armuht in Fabritio, Elend in Rutilio, graus-  
 me Marter in Regulo, Gift in Socrate, den Tod  
 vnd Schwert in Catone. Von glaubigen ge-  
 rechten Christen vnd Gottes Kindern sagen  
 wir es billicher: Gott lege schlechten kleinglen-  
 bigen Leuten kein grosses Kreuz auff / sondern  
 versuche vnd prüfe langwiriges Elend an dem  
 David/ des Teuffels Macht an dem Job/ blind-  
 heit an Tobia/ Kinderverlust vnd tod an dem A-  
 braham/ Armuht an Lazaro / Kranckheit an  
 Hiskia / das Schwert an Paulo / das Kreuz  
 an Petro/ Gift an Johanne/ das Fewe an Lau-  
 rentio/ vnd andern Märtyrern.

Wardumb aber alles? Daß der geistreiche  
 David seiner beste Andacht herfür suchen/ vnd

S

einem

Seneca lib. 1.  
 de provid.  
 DEi.

Matth. 15.

einen schönen Psalm nach dem andern machen müssen; Daß die grosse Geduld / vnd mit vntergemengte Schwachheit des heiligen Jobs be-  
kandt würde; Daß wir mit Paulo / vnd allen Heiligen / Glaube / Hoffnung vnd herzlichliche Sehensucht nach der himlischen EhrenKrone / vnd dem HERRN Christo selber kündig machen sollen: Vnd wer hette gewußt von dem starcken Glauben des Cananeischen Weibleins / wann sie nicht der HERR auffgehalten / vnd mit stillschweigen / sawersehen / vnd harten Worten versuchet hette? Sie that aber wie ein armes Betselkind / daß sich nicht lesset abweisen; Wie ein hungerigs Hündlein / daß den Bissen erschnapet / ehe dann er auff die Erden fellet / Sie steng vnd zwang Christum in seinen eignen Worten / daß er ihr vnd ihrer armen Tochter helfen müssen.

Rom. 8, 29.

Gal. 6, 18.

Ebr. 13, 15.

1. Pet. 2, 5.

Solches nehmen nun in acht / die zeit ihres Lebens vnd Leidens / alle fromme gerechte Christen. Gott versuchet sie / daß Er finde / die seyn vnd des Ebenbildes der Mahlzeichen Christi wehrt seyn: Er prüfet ihren Glauben / wie Gold im Ofen / vnd wil / daß durch Krafft seines heiligen Geistes / sie ihm das LobOpffer ihres Mundes / die Frucht ihrer Lippen / ja ein lebendiges völliges Opffer / Das ist / ei-

ne

eine gläubige / geduldige / gehorsame Seele dar-  
stellen sollen.

So weis er auch ihr Vermögen / über das  
er sie nicht versuchen wil / Er ist mächtig in ihrer  
Schwachheit / Ja er wohnet / lebet vnd wircket  
selber in ihnen / daß sie nach der Welt nicht viel  
fragen / den Teuffel nicht groß fürchten / den  
Todt selber nicht einsten schmecken.

1. Cor. 10, 13.

2. Cor. 12, 9.

Ioh. 14, 24.

Gal. 2, 20.

Ioh. 8, 51.

Derowegen dann der herrliche Trost / vor  
die Sterbende dieses Orts / auch mit wenigem  
angezeigt werden muß. Denn Erslich / ob  
schon der Leib durch Kranckheit abgemattet /  
endlich dahin fellet / vnd in die Erde vergraben  
wird / so bleibet doch die Seele / die stirbet nicht /  
sondern kömpt in Gottes Hand.

II. In morte:

1. Anima a-  
pud Deum de-  
positio.

Zwar die Papisten sagen viel von einem er-  
schrecklichen Fegefeuer / dahin erslich der mei-  
ste theil gerechter gläubiger Seelen sollen kom-  
men / vnd etwan lange zeit vbel geplaget vnd  
gemartert werden; Sie haben auch zu dero be-  
huff erdichtet ihre Virgilien, Seelmessen / Indul-  
gentz vnd Ablass / etc. dadurch denen armen See-  
len desto zeitlicher heraus mög geholffē werden.

Conc. Trid.  
sess. 9.Bellarm. de  
Purgat.

Aber die Schrift weis nichts von solchem  
Fegefeuer / vnd was darauff wird gebawet:  
Sie saget allein von Abrahams Schoß vñ der

Luc. 16, 23.

Matth. 3, 12.  
cap. 18, 8.  
c. 24, 46.

Aug. de pec-  
cat. mer. &  
remiss. 28.

Ant. hyp. c. 5.

Nasian. ora.  
de Caesario.

Basil. in Mor.  
def. 1. c. 2.

Iust. in quaest.  
75.

Apoc. 14, 13.

Iohan. 5, 24.

Luc. 23.

Hellen / vom ewigen Leben / vnd dem ewigen  
Feyr / tertium locum penitus ignoramus, von dem  
dritten Ort / oder Fegeseyr / wissen wir nichts /  
saget die alte Kirche / vnd hat nicht gegleubet /  
daß jemandes Sünde vergeben / vnd die Strafe  
erlassen würde / als alhie in diesem Leben / da  
die Sünde begangen wird.

Von Gerechten / vnd die in dem HErrn  
sterben / ward eine Stim vom Himmel gehö-  
ret / daß sie selig wehren von nun an / Ja! der  
Geist Gottes spricht / daß sie ruhen von ihrer  
Arbeit: Vnd der Herr Christus selber: War-  
lich / warlich / Ich sage euch / wer mein Wort hö-  
ret / vnd gleubet dem / der mich gesand hat / der  
hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht in das  
Gerichte / sondern er ist vom Tode zum Leben  
hindurch gedrungen.

Den armen Schecher am Creuze hat er  
traun nicht ins Fegeseyr / sondern in das Pa-  
radis gewiesen / vnd zwar eben desselbigen Ta-  
ges: Sol nun das Exempel nicht gelten / oder  
eine sonderliche begnadung vnd exception seyn /  
müssen die Papisten ihre Regel oder Land von  
dem Fegeseyr erst beweisen.

Aber die Schrift ist da wider alzu klar /  
vnd saget vnser Text von der Handt Gottes /  
dar

darinnen seyn die Seelen der Gerechten. Das  
 ist nemlich der Ort / dahin auch David seine Ps. 30, 6.  
 Seele bescheiden / vnd der HErr Christus sel. Luc. 23, 46.  
 ber; Die allmechtige Hand des getrewen lie-  
 ben Gottes / aus derselben sie niemand reißen  
 wird: Ja der Vater / sagt Christus / der mir sie  
 (meine Schafflein) gegeben hat / ist grösser denn  
 alles / vnd niemand kan sie aus meiner Hand Ioh. 10, 30.  
 reißen: Ich vnd der Vater sind eins.

Ein Putschafft / ein Bedenckringlein / oder  
 was man sonst in der Hand helt / vnd verzeich-  
 net hat / ist ja wol verwahret / vnd nicht leichts  
 verlohren: Bey dem lieben Gott aber sonder-  
 lichen die Seelen der Gerechten / die Er auch /  
 weil sie leben / als ein Denckzettel für ihm hat / Mal. 3, 16.  
 als einen Putschafft Ring / die er in seine Hän- Hagg. 2, 24.  
 de gezeichnet / vnd wie ein Siegel auff sein ein- Es. 49.  
 brünstiges liebreiches Hertz gesetzt / Inmas- Cant. 8, 6.  
 sen die Schrift darvon redet.

So gedenken nun die Seelen der Gerechten 2. Omnis ma-  
 dahin / vnd seyn wol verwaret in Gottes Hand / li finitio.  
 in das Paradeis / in den Schoß Abrahæ / wie  
 sonst ihr Ort vnd Behaltnis wird genennet:  
 Vnd keine Quaal rühret sie an.

In der Welt haben sie Quaal / Marter /  
 Vnglück vnd Elend gnugsamb gehabt; Wenns  
 S iij köstlich

Pl. 90, II.

2. Cor. 7, 5.

Syr. 41, 1.

Tom. 9, f.

1050.

Rom. 7, 24.

3. *Pacis ac-*  
*quisitio.*

Es. 57, 1.

c. 26, 20.

köstlich gewesen / istis nur Müh vnd Arbeit ge-  
 wesen; außwendig Streit / inwendig Furcht/  
 vnd ein elend jämmerlich Leben bey den Reichen  
 vnd Gewaltigen (sehn sie anders gerecht erfunde-  
 den) eben sowol als bey den Armen: Habet &  
 pax suos martyres schreibet Augustinus, in friedli-  
 chem Zustande der Kirchen sehn auch Marty-  
 rer / wenn sie gleich omb Christi willen jr Blut  
 nicht vergiessen dörfen. Denn sie werden  
 nicht desto minder von der Welt / dem Teuffel  
 vnd ihrem eignen Fleisch offte wol gemartert/  
 geplaget / vnd mit Paulo zur sehnlichen Klage  
 verursacht; Ich elender Mensch / wer wil mich  
 erlösen von dem Leibe dieses Todes? Nun/  
 wans nach Grabe gehet / singet man dem Ge-  
 rechten nach: Sein Jamer / Trübsal vnd Elend  
 ist kommen zum seligen end / Er hat getragen  
 Christi Joch / Ist gestorben vnd lebet noch.

Keine Quaal rühret ihn dorten an / son-  
 dern ist im Friede / spricht der Text ferner. Ja  
 der Gerechte kömpf omb / vnd niemand ist der es  
 zu Herzen nehme; Heilige Leute werden auff-  
 gerafft / vnd niemand achtets. Aber sie werden  
 vor dem Unglück weggenommen / vnd die richtig  
 für sich gewandelt haben / kommen zum Friede/  
 vnd ruhen in ihren Kammern.

Im

Im Friede seyn sie mit dem lieben G<sup>o</sup>tt/  
 vnd ihrem Heyland Christo Jesu/ dem rechten <sup>Es. 9, 7.</sup>  
 Friedefürsten; Im Friede mit den heiligen lie- <sup>Luc. 15, 12.</sup>  
 ben Engeln/ die sich alhier oftmahls vber iren  
 Fall betrübet/ vber ire Busse gefreuet/ sie auff <sup>Ps. 91.</sup>  
 ihren Wegen bewahret / vnd endlich zu getre- <sup>Luc. 16, 22.</sup>  
 wen Händen dem lieben G<sup>o</sup>tt vberantwortet  
 haben; vnd alsdann ewigen Friede vnd selige  
 Gemeinschaft mit ihnen halten. Frieden ha-  
 ben sie mit ihrem Herzen vnd Gewissen/ Keine  
 Sünde betrübt sie/ kein Gesetz schreckt sie/ kein  
 Ergerniß hindert sie: Denn da ist eytel Fried <sup>Ps. 16, 11.</sup>  
 vnd Liebe/ Gerechtigkeit vñ wolgefallen/ Grew-  
 de die fülle/ vnd lieblich Wesen zu der Rechten  
 Gottes ewiglich. Fried vnd Ruh haben sie ent-  
 lich auch vor dem hellischen Friedestörer vnd  
 Neidhardten/ vor der zanttsüchtigen Welt/ vnd  
 dürffen sich ja nicht befahren für Unfriede /  
 Krieg vnd Widerwillen. Denn ihrer Gerech- <sup>Es. 32. 17.</sup>  
 tigkeit Frucht wird der Friede seyn/ ewige stille  
 vnd sicherheit: sie werden in Häusern des Frie-  
 des wonen/ in sicher wohnung/ vñ in stolzer ruh.  
 Zum vierden / wann nun die zeit kömpt/ <sup>4. Corporum  
glorificatio.</sup>  
 daß G<sup>o</sup>tt drein sehen wird / werden sie helle  
 scheinen/ vnd daher fahren wie Flammen vber  
 den Stoppeln/ spricht der Text.

Das

Das ist nun auch ein Trost vnd Theil der Herrlichkeit der Gerechten Ihre Leiber liegen ja wol vnter der Erden vnd vermodern/Es seyn etliche im Wasser / im Feuer / in den Lüfften/ vnd sonst durch grausame Marter ombkommen/zerpülvert vnd verderbet/ Daß man nach der Vernunft möchte meinen / es werde aus denen Leibern nichts nicht mehr. Aber Siehe! es kömpt die Zeit/ daß alle/die in den Gräbern liegen/werden aufferstehen/daß Land wird offenbaren/vnd nicht weiter verhehlen die darinnen erwürget seyn; auch das Meer wird seine Todten geben/der Todt vnd die Helle selber.

Ioh. 5, 28.

Apoc. 20. 13.

Sonderlich die Leiber der Gerechten/welche auff die Gottes äcker / als die geistlichen Weizenkörnlein/aufgeseet vnd begraben seyn/werden wieder herfür brechen/ vnd helle scheinen/Sie werden daher fahren / wie Flammen vber den Stöppeln / vnd in die himlische Scheure von den heiligen Engeln eingesamblet werden. Leib vnd Seel wird sich da wieder finden vnd vereinbaret seyn: Was zuvor außgeseet worden / war verweßlich/wird aufferstehen vnerweßlich; Was geseet war in Vnehre/wird aufferstehen in Herrlichkeit: Der natürliche Leib / so außgeseet war in Schwachheit/wird

I. Cor. 15, 43.

wird da seyn in geistlicher Krafft / vnd leuchten  
wie die Sternen / Ja! wie die Sonne am Fir-  
mament des Himmels.

Alhier muß man mehlich von einem Dre  
zu dem andern schreiten / Mancher ist vbel oder  
gar nicht zu Fuß; Dorten wird vns die schwe-  
re oder Gebrechlichkeit des Leibes nicht beschwe-  
ren / sondern werden daher fahren wie die hell-  
funcklenden Sternlein / Christo vnserm HERR  
ren entgegen in den Lüfften: Wie der HERR  
selber mit seinem glorificirten Leibe / auch durch  
verschlossene Thür / Grab / vnd alles kommen  
kõnte / vnd am Tage seiner Verklärung leuchte-  
te sein Anlitz wie die Sonne / seine kleider glen-  
keten wie der Blitz: Eine solche Herrligkeit  
werden vnser Leiber auch haben / vnd ehlich  
seyn dem Verklärten Leibe Christi Jesu.

1. Theff. 4, 17.

Iohan. 20.

Matth. 17, 2.

Phil. 3, 21.

Summa / viel Gutes / spricht der Text /  
wird ihnen wiederfahren: Viel Gutes setzt er  
entgegen dem weinigen Bösen / Gutta mali erat,  
mare fit bonitatis inexhaustum, nach *Lutheri* Wor-  
ten / Wie ein Tröpflein Wassers ist vnser E-  
lend / vnd darentgegen ein vnerschöpfliches  
Meer / voller Güte vnd Freude / das vns dort  
überschütten wird. Paulus kan es selber nicht  
außreden / vnd spricht derowegen: Es habe kein

5. Omnis boni  
fruitio.

1. Cor. 2, 5.

G

Auge

Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ vnd sey in kei-  
nes Menschen Herz kommen / was Gott be-  
reitet habe denen die ihn lieben.

Pf. 23.

& 84. 12.

& 36. 9.

Apoc. 20, 5.

Sap. 5, 2.

1. Cor. 13, 12.

Es wird ja nicht mangeln an irgends ei-  
nem guten/da/ an statt der erlittenen Armuht/  
die Gerechten truncken sollen werden von den  
reichen Gütern des Hauses Gottes; An statt  
aller Kranckheit vnd Siechtagen/ einen gesun-  
den schönen vnsterblichen Leib vberkomen / kei-  
ner Quaal/ keinem Tode mehr vnterworfen;  
An stat menschlicher Furcht/ eine selige Sicher-  
heit / vnd stolze Ruhe; An statt Weltlicher  
Schmach vnd verachtung/ ewige Ehre/ Ruhm  
vnd Herrlichkeit/ dafür euch die gottlos n B-  
r-  
ächteer erschrecken werden; An statt vnserer  
Feinde vnd Hasser/ die alsdann ihren Lohn em-  
pfangen / himlische Englische Conuersation vnd  
Gesellschaft/ zusamt allen außerswehltten Erz-  
vätern / Propheten / Aposteln / Märterern/  
auch vnsern eignen Verwandt: vnd Bekand-  
ten / die in Christo selig sind verschieden; An  
statt dieses mühseligen sterblichen Lebens/ die  
ewige Seligkeit / vnd selige Frewde; An statt  
der Hoffnung vnd des Glaubens / darinnen  
wir jeko seyn / vnd vns vertrösten des Zukünff-  
tigen/ das selige anschawen der heiligen hoch-  
gelob-

gelobten Dreyfaltigkeit / da in einem Augenblick unaussprechliche Freude seyn muß / weil es ist das höchste Gut / vnd alles in allen wird erfüllen.

Wenn nun das fromme Christener wegen / vnd ihm ein wenig nachdencken / wehre Wunder / daß sie den Thringen solchen zustand nicht gerne gönnen / Vnd vielmehr auch mit David sagen solten: Ach wenn werde ich auch dahin kommen / daß ich Gottes Angesicht schaue? Solten wir nicht (so viel vns zwar belanget) mit Paulo von Herzen wünschen / auffgelöset / vnd beyhm Herren Christo daheimb seyn? Hat die Monica nicht billich in denen Gedancken sich vertisset / vnd darinnen verzuckt / herausgefahren mit sehnlichen Worten: *Evolemus hinc!* Ach daß wir Flügel hetten / vnd von Stundan dahin kommen möchten / da die Engel singen / vnd wir mit ihnen frölich einstimmen vnd sagen werden: Todt / wo ist nun dein Stachel? Hell / wo ist nun dein Sieg? *G D E E* sey Lob / der vns den Sieg gegeben hat / in Christo Jesu.

Wir beschliessen hiemit / vnd wünschen herzlich / daß alle / die jetzt mit Thränen sehn / dahin gedencken / vnd also dermaleins mit Freude

G ij

den

Ps. 42.

Phil. 1, 23.

2. Cor. 5, 7.

August. in  
lib. Confess.

1. Cor. 15, 55.

Psal. 126, 5.

den erndten mögen. Wir gehen ja dahin in diesem Jammerthal / einer dem andern nach / den Weg alles Fleisches / vnd tragen / verhoffentlich / edlen Samen / wollen wieder kommen / mit Freuden / vnd unsere Garben bringen. Amen in Christo Jesu / Amen.

---

PERSONALIA.

**W**ir haben / Beliebte in Christo / dißmals bestätiget die weyland Erbare tugendsame / nunmehr selige Frau Dorotheam Bözen / Herrn Peter Seggern / gewesenen Bawermeisters / vnd vornehmsten Händlers alhier / seligen / nachgelassene Widwe.

Von derselben thun wir nun diesen wahren Bericht / Daß sie dieses Ortes von ehrlichen wolbekandten Eltern / anno 1576. den Mitwochen in Fastelabend / Morgens umb 5. vhr / ehelichen ist geborn; Zur Wiedergeburt / durch den heiligen Tauff / befördert; Vnd hernach zu aller Erbarkeit / Gottes Furcht / vnd Jungfräwlichen Tugenden auffgezogen worden.

Anno 1593. Montags nach Galli, im 18. Jahr ihres Alters / ist sie / durch Gottes schiekung / vnd ihrer Eltern rath / obgedachten H. Petern Seggern ehelichen vertrawet vnd beygelegt worden. Hat mit ihm neunzehnen / vnd ein halbes Jahr einen fried: vnd glückseligen Ehestandt besessen / Zehen Kinder / als drey Söhne / vnd sieben Töchter / durch Gottes Segen / erzeuget: Zween Söhne / vnd vier Töchter seyn von denen noch im Leben. Gott der

H. E. E.

Herr gebe ihnen Trost/Gnad vnd Segen/zu aller Wohlfahrt des Leibes vnd der Seele.

Anno 1613. den 22. Martii, ist sie/durch seliges absterben ihres lieben Ehevogtes / in den Widwenstandt gesetzt/vnd hat einsamb vnd Christlich darinnen diese neun Jahr hero verharret / nicht ohne grosse Mühe/ Sorg/ allerhandt Widerwertigkeit/ vnd daraus entstandene Bekümmernuß; Wie es denn in dieser bösen Welt zuzugehen pfleget/vnd verlassenen Widwen sonderlichen saur wird/ ein heufflein kleiner Kinder wol vnd Christlichen / wie sie gethan hat/zuerziehen.

Hierneben hat sie offemals harten Anstoß von dem Stein / der Colica, vnd vbergebung heuffiger Gallen/ erlitten/auch einen sonderlichen Leibes Gebrechen gehabt/ daß man gemuhtmasset/sie würde dermal einst nicht lange zumachen / sondern zeitlicher sterben / als / dem ansehen nach/ihrer viel gedenccken möchten.

Also istis / nach Gottes Willen / auch geschehen/ Denn/nach dem sie des Freytags in der Kirchen gewesen/vnd dem Gottesdienste beygewonet/hatte aber zuvor nicht wol auff sich befunden / ist sie von ihren gewöhnlichen Plagen wiederumb heimgesucht vnd befallen; An schleuniger Hülff vnd rahesamen Mitteln der Erste hat man zwar nichts ermanglen lassen / Auch den folgenden Sonntag/zu wiederbringung vörriger Gesundheit/ etwas bessere Hoffnung gewonnen: Aber dem lieben Gott war ein anders bedacht vnd beschlossen; Die Kranckheit vnd zufällige Ohnmachten haben ihr folgende Nacht dermassen zugesetzt/ daß sie selber ihres Lebens sich erwegen.

Derowegen hat sie mir / ihrem Seelsorger / etwann umb 3. Uhr/frü Morgens/boten geschickt/ vnd begehret/

weil sie ohne das in kurzer zeit den Tisch des HErrn zubesuchen willens gewesen / vnd mit dieser ihrer plötslichen Kranckheit vberfallen wehre / das ich ihre Beicht zuhören / ihr / durch Christum / die vergebung der Sünden zu sprechen / vnd das Hochwürdige Abendmal / als ein tewres Vnterpfind der Liebe Gottes / zuertheilen / kein bedencken tragen wolte. Das geschah nun nicht vnbillich / Vnd hat sie zuvor / auff mein erinnern / allen ihren Widerwertigen / vnd von denen sie beleidiget wehre / herzlich verziehen / ihre Kinderlein gehorsam vnd fromb zuseyn / vleissig ermahnet / die Beichte mit gutem Verstande gethan / vnd das schöne Gebetlein / Ich armer Mensch gar nichts bin / Gottes Sohn allein ist mein gewin / zc. hinzu gesprochen.

Darauff ist sie / in beyseyn ihrer Kinder vnd Blutsverwandten / so wol auch zweyer erbarer negster Nachbarinnen / mit dem heiligen Abendmal versehen ; hat hernach den göttlichen Trost vnd Zuspruch mit geduldigem gläubigen Herzen angenommen / vnd etwan zwo Stunde hernacher / in beyseyn gemelter Freunde / vnd sonderlichen der Fraw Bürgermeisterin / Herrn Arnold Meiers S. nachgelassenen Widwen / in wahrer anruffung Gottes / ihren Geist sanfft vnd seliglichen auffgegeben / vnd in die getreuen Hände ihres HErr vnd Heylandes Christi Jesu befohlen / als sie nunmehr das sechs vnd vierzigste Jahr / ihres Alters / erreicht hatte.

Das ist / liebe Christen / der wahre Bericht vnd Verhalt des Abschiedes / der nunmehr seligen Frawen / vnserer in Christo geliebten Mutter vnd Mittschwester.

Wann

Wenn ich auff sie den erkläreten Text appliciren wolte/ könnte solches ohnschwerlichen geschehen. Sie ist ja gewesen der gerechten gläubigen Seelen eine/die sich in ihrem Christenthumb wol verhalten / Gottes Wort gerne gehöret/ vnd auch ihre Kinder / in der Furcht des HERRN zuziehen / keinen Bleiß vnd Unkosten hat gesparet. Menschliche Schwachheiten seynd zwar auch mit vntergangen / Jedoch also/ daß nicht wol öffentlich Graernuß ihr kan nachgesaget werden. In der Patientin Zahl ist sie auch erfunden/vnd hat den Theil ihres Leidens wol gefühlet: Hoffnung aber / die Niemand lesset zuschanden werden / hat ihr vnd den ihrigen zeitliche / vnd was sie betrifft ewige Verbesserung gebracht.

Was nun die weltlichen Splitter Richter / Lügenmäuler vnd Verleumder ihrentwegen gethan haben / vnd wie der guten Frawen biß in den Todt vbels nachgeredet/ auch sonderlichen von der Ursach eines so plößlichen Todes ( wie sie meynen ) schändliche Lügen außgestrewet worden seyn; solches ist nicht nötig zuzerzehlen: Fromme redliche Leute sollen diesem vnsern Bericht glauben geben/ vnd wissen / daß mir niemandes Gunst also lieb ist / oder anderer Ungunst also leid / daß ich darümb die Wahrheit sparen / vnd nicht reden wolte / wie sichs eigentlichen verhält. Die Lügenmeuler vnd Lasterer aber/ als rechte Teufels Boten/ haben ihre Lehr vnd Lektion in der Predigt; Vnd es sey dann/ daß sie sich bekehren/ vnd es ihnen herzlich leid lassen werden/ was sie die Verstorbene zu verleumden/die Betrübte noch ferner zubetrüben / erdichtet vnd außgebreitet haben/wird es vor Gott/dem gerechten Richter/nummERMehr vngestraftet bleiben.

Der

Der Göttliche Trost walte vber der seligen Brau-  
 wen: Er erhalte vnd walte auch vber ihren lieben Kin-  
 dern / Freunden / vnd allen frommen Christen in gemein /  
 die Wahrheit zu lieben / Christlich zu leben / dem lieben Gott  
 in aller Noht zuvertrawen / Vnd dergleichen in Chr-  
 sto Jesu seliglichen zubeschliessen / Amen /

A M E N.

E N D E.



Le 4875QA

VDT

gen Fra  
ben Kina  
gemein/  
ben Goe  
n Chr

2

ULB Halle

3

004 977 688





Reichp

Ben best

Der weyland Erbar n  
mehr s

Wrawen /

Des

Peter Seggern / gewes  
gers vnd Händlers in  
nachgelassen

In Volckreicher Versambl  
den II. Martij,

. Auff bekehr der Verw  
dem Druck

TOBIAM HER  
ligen Schrift Doc  
rern das

Halber

Gedruckt bey Jacob



*Handwritten signature or mark on the book's edge.*

